



Landeshauptstadt  
Potsdam

IN BEWEGUNG  
POTSDAM 2020



# Bürgerkommune Potsdam

**2. Fach und Bürgerforum  
zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept  
am 3. April 2008 im Alten Rathaus**



Zusammenfassung der Ergebnisse  
complan, April 2008

## Vorbemerkung

Die Landeshauptstadt Potsdam verfolgt das Ziel, Bürger, Bewohner und Interessierte dieser Stadt an Prozessen der gesamtstädtischen Entwicklung zu beteiligen. Unter dem Begriff *Bürgerkommune Potsdam* sind verschiedene Aktivitäten und Projekte der Landeshauptstadt zusammengefasst, die auf eine breite Beteiligung der Bürger abzielen. Entscheidend für eine konstruktive Debatte und erfolgreiche Einbindung der städtischen Akteure ist ein laufender und regelmäßiger Austausch in öffentlichen Veranstaltungen.

Die Bürgerkommune ist eines der prioritären Projekte des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) der Landeshauptstadt Potsdam, das im letzten Jahr erarbeitet wurde und regelmäßig aktualisiert wird. Das INSEK dient als ressortübergreifendes Grundlagenpapier, in dem Prioritäten und Ziele für eine abgestimmte Stadt- und Wirtschaftsentwicklung mit dem Zeithorizont 2020 zusammengeführt werden. In einer Prioritätenliste sind besonders wichtige Maßnahmen der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung aufgelistet, deren Umsetzung teilweise durch die brandenburgische Landesregierung unterstützt wird.

Im ersten Fach- und Bürgerforum zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept am 6. März 2007 fanden mit zahlreichen Bürgern und Interessierten anregende Diskussionen zu den im Konzept definierten Entwicklungszielen und Maßnahmen statt. Die Anregungen und Vorschläge wurden im weiteren Prozess berücksichtigt.

Das zweite Fach- und Bürgerforum zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept fand am 03. April 2008 mit etwa 100 Bürgern, Fachexperten und weiteren Interessierten statt. Die Veranstaltung dient als Plattform, um Ideen, Anregungen und Vorschläge für die gesamtstädtische Entwicklung einzubringen. Als Diskussionsgrundlage wurde pro Fachforum jeweils ein Schwerpunktthema gesetzt und ein entsprechender Fachexperte hinzugezogen.

## Einführung

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam Jann Jakobs eröffnete die Veranstaltung mit einer Zwischenbilanz zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept, er erläuterte die Maßnahmen, die auf der Prioritätenliste der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung stehen und griff die wichtigsten Themen des letzten Fach- und Bürgerforums auf. Ausdrücklich wies der Oberbürgermeister auf die Zielstellungen der Veranstaltung hin. Zum einen möchte die Stadtverwaltung zu den Chancen und Potenzialen der gesamtstädtischen Entwicklung informieren und damit die Einordnung von Einzelvorhaben und Maßnahmen in übergreifende Zusammenhänge verdeutlichen. Zum anderen sollen Anregungen, Anliegen und Ideen durch die Stadtöffentlichkeit benannt werden, damit diese im künftigen Verwaltungshandeln Berücksichtigung finden können. Zusätzlich sollen neue Partnerschaften unter den Beteiligten angestoßen werden.



Den einführenden Worten des Oberbürgermeisters folgten zwei Vorträge durch die Referenten Herr Dr. Stronk, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Zukunftsagentur Brandenburg und Herr Westphal, Geschäftsführer der Pro Potsdam GmbH und der Gewoba.

Herr Dr. Stronk machte in seinem Vortrag deutlich, welche hervorragende Entwicklung die Stadt Potsdam in den letzten Jahren gemacht hat und belegte diese Aussage mit verschiedenen Studien. In Potsdam konnten zahlreiche namhafte Unternehmen angesiedelt werden, die von der hohen Lebensqualität und repräsentativen Bürolagen angezogen wurden. Herr Dr. Stronk wies darauf hin, dass interessante Büroangebote in Potsdam bereits knapp sind und eine Entwicklung insbesondere in Wasserlagen angestrebt werden sollte.

Herr Westphal als Potsdamer Bürger und Geschäftsführer des größten Wohnungsunternehmens der Stadt Gewoba sowie des Unternehmensverbundes Pro Potsdam veranschaulichte komplexe Zusammenhänge zwischen den Themen Wohnen, Energie und Lebenszufriedenheit. Um weiterhin den Bedürfnissen der Bewohner der Stadt gerecht zu werden, sind zukunftsfähige Projekte und Maßnahmen durch verschiedene Akteure anzustoßen und umzusetzen.



## Diskussionsschwerpunkte in den Fachforen

### Hauptstadt

Thema:	Innenstadtentwicklung
Moderation:	Burkhard Exner
Co-Moderation:	Hathumar Drost, complan
Inputreferat:	Michel Knappe, Bürgermeister Treuenbrietzen, Vorstand AG „Städte mit historischen Stadtkernen“

Als Inputreferent hebt Herr Knappe als Bürgermeister der Stadt Treuenbrietzen und Vorstandsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ die Bedeutung der Landeshauptstadt für die übrigen Städte des Landes hervor. Die Erfahrungen durch die Zusammenarbeit der historischen Städte verdeutliche, dass die Herausforderungen der Innenstadtstärkung identisch sind. Es gelte, die Innenstädte mit einem „Flair“ zu versehen. Hierfür ist die konsequente Beteiligung der Bürger unabdingbar, auch um zum Teil provinzielle Diskussionen der Vergangenheit zu vermeiden. Eine „boomende“ Mitte Potsdams habe eine hohe Stahlkraft für das ganze Land.

Die anschließende Diskussion umfasst u.a. die Themen Einzelhandel, Tourismus und die historische Mitte. Folgende Hinweise wurden formuliert:



- Verstärkung des Tourismusmarketing z.B. über eine Marketingumlage
- Verbesserung von Kooperationen touristischer Anbieter, Handel, Gastronomie
- Schaffung von Theaterkontingenten für touristische „Packages“
- Innenstadtmanagement als Instrument für lebendigen Mix in der Innenstadt aus Handel, Gastronomie, Kultur, Verwaltung
- Entwicklung der Friedrich-Ebert Straße als Standort für Einzelhandel mit neuen und größeren Handelsflächen; im Einzelhandelskonzept werden nur ca. 2.000 m<sup>2</sup> Handelsflächen für verträglich gehalten, um die Erdgeschoss-Zonen der Friedrich-Ebert Straße zu entwickeln
- Potsdamer Mitte muss zukünftig als lebendige Verbindung mit Handel und Gastronomienutzung zwischen Bahnhof und Brandenburger Straße entwickelt werden
- Räumliche Verknüpfung der „Historischen Mitte“ mit der Speicherstadt und der Bebauung des ehemaligen RAW-Geländes

- Belegung des Landtagsstandortes ist problematisch
- Auslobung eines Wettbewerbs für den Standort der Synagoge
- Unterbringung von zentralen Funktionen im Friedrich-Ebert Straßen-Komplex
- Straße Am Alten Markt sollte keine Funktion als Durchgangsstraße erhalten
- Aufwertung der Straße „Am Grünen Gitter“ nahe Park Sanssouci
- Lösungen zu den Differenzen zwischen Energieeffizienz und Denkmalschutz



## Wissensstadt

Thema: Klimaschutz  
Moderation: Dr. Elke von Kuick-Frenz  
Co-Moderation: Bernd Kahle  
Inputreferat: Fritz Reusswig, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung

Schwerpunktthema des Fachforums Wissensstadt war die lokale Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Herr Dr. Reusswig vom Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung erörterte die Rolle von Städten und einzelnen Bürgern in der integrierten Klimaschutzpolitik sowie die Einführung von Experimenten des Klimaschutzes. Vorgeschlagen wurde, in Potsdam verschiedene experimentelle Projekte zu erforschen und umzusetzen, um als Zero-Emission-City / Null-Emissions-Stadt eine Voreiterrolle im Klimaschutz einzunehmen.

Die nachfolgenden Anregungen wurden diskutiert und vorgeschlagen:

- Anpassung von Maßnahmen an den Klimawandel
- Ausrichtung der Energiewirtschaft auf den Klimaschutz
- Umbau kommunaler Gebäude in Bezug auf Energienutzung und Energieverbrauch
- Energieeffizienz in Bauleitplanung forcieren
- Nutzung regenerativer Energien bei Landesbauten (Haushaltsrecht)
- Fernheizung Potsdam /neue Quelle nutzen („Heiße Platte“)

- Problem beim Einsatz erneuerbarer Energien sind die gegenwärtig noch höheren Investitionen
- Mobilitätsangebote : ÖPNV-Nutzer und Elektroauto (Statt-Auto)
- Experimente wagen (Mobilität)
- Aufklärungsmaßnahmen zu den Folgen der Klimaveränderung
- Hinterfragung persönlicher Ansprüche
- Entwicklung von Visionen: Low-Emission-City
- Beispiel Speicherstadt: Bürobauten nach neuen Klimastandards
- Sozio-technische Experimente wagen (Stadt-Bürger)
- Politik an Emissionen ändern



## Kulturstadt

Thema: Kultur- und Kreativwirtschaft  
Moderation: Gabriele Fischer  
Co-Moderation: Matthias von Popowski, complan  
Inputreferat: Inka Thunecke, Heinrich-Böll Stiftung  
Brandenburg

Im Fachforum Kulturstadt wurden die Chancen und Perspektiven der Kultur- und Kreativwirtschaft in Potsdam zum Schwerpunktthema. Frau Thunecke von der Heinrich-Böll Stiftung informierte über die verschiedenen Ansätze mehrerer Bundesländer, eigene Kulturwirtschaftsberichte zu erarbeiten. Sie stellte den Kulturwirtschaftsbericht des Landes Brandenburg vor und verdeutlichte, wie wirtschaftlich stark die Branche der Kultur- und Kreativschaffenden bereits ist, wobei diese positive Entwicklung kein Ersatz für die klassische Kulturförderung sein kann.

Hinterfragt wurde inwiefern diese Branche in Berichten und Statistiken hinsichtlich der Arbeitsplatzbedeutung und der Umsatzstruktur überhaupt adäquat erfasst wird und werden kann. Diskutiert wurde dabei wie die Branche funktioniert und ob eine Bündelung der verschiedenen Berufe und Tätigkeiten angesichts des breiten Spektrums - von globalen Anbietern der Game-Software-Entwicklung bis zum Bildhauer vor Ort - überhaupt sinnvoll ist.



Als wichtige Bausteine einer starken Kultur- und Kreativwirtschaft wurden folgende Punkte herausgearbeitet:

- Durchführung eines eigenen Marketing-Tages Kultur und Wirtschaft in der Landeshauptstadt Potsdam im Herbst 2008.
- Überblick über die lokale Kultur- und Kreativwirtschaft schaffen, evtl. kann Potsdam einen eigenen Kulturwirtschaftsbericht erstellen
- „Kreative gründen anders“, d.h. Netzwerke und passende Unterstützungsstrukturen müssen auf lokaler Ebene bereitgehalten werden, um das Kulturpotenzial in der Stadt zu wecken
- Passende und bezahlbare Orte zum Leben, Wohnen und Arbeiten sind von großer Bedeutung, insbesondere existenzgründende Künstler brauchen Ateliers und Räume
- Unbürokratische und kleinteilige Projektförderung und Unterstützung ist für die Stärkung der Kultur- und Kreativbranche wichtig

## Heimatstadt

Thema	Familienfreundliche Stadt
Moderation:	Elona Müller
Co-Moderation:	Ina Zerche, complan
Inputreferat:	Gerrit Friedrich, Akademie „2. Lebenshälfte“ Norbert Schweers, Jugendamtsleiter

Der Schwerpunkt im Forum Heimatstadt war die familienfreundliche Stadt. Herr Schweers, Jugendamtsleiter der Stadt Potsdam stellte im Forum die Ergebnisse des Familienatlas 2007 vor, in dem Potsdam hinsichtlich der Familienfreundlichkeit insgesamt als eine der besten Regionen deutschlandweit hervorgehoben wird. Gleichzeitig schneidet Potsdam innerhalb des Handlungsfeldes Wohnsituation und Wohnumfeld unterdurchschnittlich schlecht ab. Hier werden daher auch für das Thema Heimatstadt-Familienfreundliche Stadt Aufgabenschwerpunkte gesehen.

Herr Friedrich vom Förderverein *Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.* thematisierte die Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit im sozialen, kulturellen, Freizeit- und Bildungsbereich. Vor allem ältere Menschen sollen ermutigt werden, sich an Prozessen der integrierten Stadtentwicklung aktiv zu beteiligen und ihre Lebens- und Berufserfahrung an Jüngere weiter zu geben.



Der Familienatlas 2007 stellt eine gute Grundlage für die Bestandsaufnahme mit unterschiedlichen Indikatoren zur Beschreibung der Familienfreundlichkeit in Potsdam sowie im Vergleich zu anderen Regionen und Städten dar. Die Studie kann für die Stadt Potsdam weiter entwickelt und vertieft werden, um daraus Handlungsansätze und Maßnahmen abzuleiten. Infolge gesellschaftlicher Änderungsprozesse ist eine Neudefinition des Familienbegriffs erforderlich, um u.a. auf dem Wohnungsmarkt den Bedürfnissen der verschiedenen Lebensentwürfe gerecht zu werden. Angeregt wurde ein Demografie-Ausschuss, in dem alle Projekte unter dem Gesichtspunkt des demographischen Wandels diskutiert werden.

Die im Folgenden aufgeführten Punkte wurden diskutiert und angeregt:

- Anpassung der Wohnungsangebote an neue Lebensmodelle, da der Anteil der Haushalte, die als klassische Familie zusammenleben, abnimmt
- Schaffung flexibler Wohnraumangebote, um Wohnungen je nach Lebenslage umbauen zu können

- Unterstützung neuer Wohnformen z.B. Senioren-WGs
- Bezahlbarer Wohnraum, Änderung der Förderrahmenbedingungen (Subjektförderung)
- Differenzierte Serviceangebote v.a. für Senioren
- Verbesserter Zugang zu Information zu verschiedenen Wohnraumangeboten, Wohnformen und Serviceangeboten
- Differenzierte Service-Angebote und (frühzeitige) Informationen für Senioren
- Stärkung flexibler Kinderbetreuungszeiten/ Betreuung „Rund um die Uhr“ / bedarfsgerechte Betreuungsangebote
- Verbesserung der materiellen und personellen Ausstattung der Bildungseinrichtungen zur Erhöhung der Qualität der Schulbildung
- Kontinuierlich Angebote zur Gewaltprävention aufgrund hoher Kriminalitätsrate
- Einrichtung eines Streichelzoos im Zusammenhang mit Tierheimneubau (in ehrenamtlicher Arbeit)



## Weitere Anregungen

Zusätzlich zu den Diskussionen in den vier Fachforen bestand die Möglichkeit, Anregungen zur Stadtentwicklung sowie Meinungen zum Forum schriftlich darzulegen. Diese Gelegenheit nutzten sechs Teilnehmer, die überwiegend nochmals betonten, was in den Fachforen bereits angesprochen und vermerkt wurde.

Die Teilnehmer fühlten sich gut informiert, wünschen sich mehr öffentliche Diskussionen, befanden jedoch die Zeit in den Fachforen als zu kurz, die Themen zu allgemein. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Themen Klimaschutz und Energie im Integrierten Stadtentwicklungskonzept keine Berücksichtigung finden.

Die folgenden Themen der Stadtentwicklung wurden für wichtig erachtet:

- Verkehrsentwicklung
- Neubaugebiete
- Bürgertreffpunkte/ Generationentreffs
- Speicherstadt als gemeinsames Projekt von Land Brandenburg und Landeshauptstadt Potsdam
- Konzeption: Energiemix 2020 für Potsdam

Die nachstehenden Anregungen und Vorschläge wurden gegeben:

- Streichelzoo in Zusammenarbeit mit Schulen
- Generationswohnen
- Studentenstadt Potsdam / Studenten sichtbarer in der Stadt machen (Vorbilder: Heidelberg, Oxford, Leiden)
- Pflegestützpunkte in den Stadtteilen
- Raum für Kunst im Stadtteil (nicht Innenstadt)
- Schulen offen halten
- Ausschuss für Demografie
- Verlässliche Rahmenbedingungen für Gebäudeeigentümer in der Vereinbarung von Energieeffizienz, erneuerbarer Energie (Solar) und Denkmalschutz angesichts der bevorstehenden Verschärfung der E-NEV in 2009 und 2012
- Visionen bzw. Leitbild der „Nullemissions-Stadt“
- Stärkere Einbindung bzw. Einsatz erneuerbarer Energien
- Indoor-Spielplatz in Potsdam

## Empfehlungen

Die breite Beteiligung und der anregende Austausch mit den Teilnehmern in den Fachforen verdeutlichen die Bedeutung von öffentlichen Veranstaltungen und die Einbeziehung der Öffentlichkeit in wichtige Prozesse der Stadtentwicklung. Die Impulse und Ideen, das Wissen und die Erfahrungen von Bürgern und Experten vor Ort müssen zukünftig weiterhin in Entscheidungsprozesse der Stadt einfließen. Nur mit dem Engagement und der Überzeugung der Beteiligten vor Ort sind neue innovative Maßnahmen und Projekte anzustoßen und schließlich umzusetzen. Potsdam ist bereits auf gutem Weg, im Rahmen der Projekte der *Bürgerkommune* die Beteiligung der Öffentlichkeit auszubauen. Gleichzeitig bestehen in Potsdam zahlreiche Initiativen, Kooperationen und Netzwerke, die bezogen auf unterschiedliche Themenfelder große und kleine, aber wichtige Schritte gehen. Hinsichtlich der vorhandenen Aktivitäten gilt es, diese aufzugreifen, zu bündeln und zu kommunizieren.

Die Ergebnisse des Fach- und Bürgerforums können als Grundlage für die weitere Überarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes dienen, die angesprochenen Themen können aufgenommen und vertieft werden. Die im Forum diskutierten Ideen und Anregungen sind aufzugreifen und weiterzuverfolgen. Gegebenenfalls können weitere öffentliche, fachspezifische Veranstaltungen zu vertiefenden Ergebnissen führen.

Die Diskussionen in den Fachforen demonstrieren das vielfältige Fachwissen der Experten und die spezifischen Kenntnisse der Bürger vor Ort, mit denen experimentelle Ansätze z.B. im Wohnungsbau, im Klimaschutz

oder im Bereich Verkehr erprobt werden können. Am Beispiel Klimaschutz zeigt sich eindrücklich das enorme wissenschaftliche Know-How, über das die zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen zum Thema Klima in Potsdam verfügen. Verschiedene Beispiele belegen, dass dieses Wissen bereits in Modellprojekte und Entscheidungsprozesse einfließt. Darüber hinaus können in Potsdam weitere Ansätze für neue innovative Klimaschutzmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den entsprechenden wissenschaftlichen Instituten entwickelt, erforscht und kommuniziert werden. Analog dem Thema Klimaschutz sind auch zu anderen Themen Potenziale und wichtige Ansprechpartner in der Stadt zu finden, um weitere neue Denkanstöße zu geben und gemeinsame Projekte zu initiieren.

In einem weiteren Fach- und Bürgerforum im nächsten Jahr können mit anderen Themenstellungen in den Fachforen neue Impulse für die künftige Stadtentwicklung gegeben und weitere Bürger in den Prozess eingebunden werden.